

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **12 (1861)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur.

Für die Thätigkeit des bündnerischen naturforschenden Vereins liefert der Jahresbericht des Jahres 1859—60 einen sehr erfreulichen Beweis. Derselbe enthält eine Anzahl sehr interessanter Arbeiten, wie dies aus folgendem kurzen Resümee hervorgeht:

1) Auf den Bericht über die Vereinsthätigkeit folgt zunächst eine geognostische Uebersicht des Prätigaus von unserm unermüdblichen Geognosten Prof. Theobald, welche uns wieder mit manchen bisher unbekanntem Eigenheiten eines naturhistorisch sehr interessanten Theiles unseres engern Vaterlandes auf sehr anschauliche Weise bekannt macht.

2) Die Arbeit über den Wasserbau im Gebirge und speziell in unserm Kanton von Oberingenieur A. v. Salis enthält außer geschichtlichen Notizen über die vielfachen Anstrengungen in unserem Kanton in Bezug auf Wasserbauten auch werthvolle und sehr beherzigenswerthe Winke aus dem reichen Schatze der vom Herrn Oberingenieur gemachten Erfahrungen, die allein schon genügen würden, diesen Bericht auch dem Nichtnaturforscher, der sich um die Existenz der wasserbedrohten vielen Gemeinden bekümmert, zu empfehlen.

3) Eine sehr nützliche und für die Geographie studirenden nahezu nothwendige Arbeit ist die sehr vollständige und leicht übersichtliche Zusammenstellung der Höhenlagen der Ortschaften und Pässe im Kanton Graubünden von Forstinspektor Coaz, da die alten und neuern Reisehandbücher in dieser wie auch in mancher andern Beziehung sehr mangelhaft besonders in Bezug auf unsern Kanton sind, sollte der diesjährige Jahresbericht schon mit Rücksicht auf diese Zusammenstellung in keinem Gasthose fehlen, wo man Werth darauf legt, den fremden Besuchern unseres Landes Kenntniß desselben zu verschaffen.

4) „Die Bergmönchsmeise.“ Ein Beitrag zur bündnerischen Ornithologie von H. v. Salis, Kantonsoberst, wird gewiß den Ornithologen eine sehr erwünschte Lektüre sein. Es liegt uns hier ein kleiner aber sehr interessanter Beitrag aus den unausgesetzten Beobachtungen des Verfassers vor, welchem wir viele Nachfolger wünschen, da nur durch tägliche und genaue Beobachtungen im Reiche der Thiere neue wichtige Resultate in Bezug auf die Kenntniß ihres Lebens gewonnen werden können.

5) Die reichhaltigen meteorologischen Mittheilungen von Truns, Bevers, Bergün, Splügen, Bernhardin, Hinterrhein, Chur, Klosters, Marschlins, Bitäsch, und insbesondere diejenigen auf verschiedenen Punkten während der letztjährigen Sonnenfinsterniß sind gewiß für die Naturforscher sehr interessant. Es ist nur zu wünschen, daß sie in Zukunft nach einem gleichmäßigeren Schema gemacht würden, damit man aus der Vergleichung richtige Schlüsse ziehen könne.

6) In seinen chemisch-physikalischen Mittheilungen aus dem Laboratorium der Kantonschule in Chur liefert uns Herr Professor Simmler einen sehr interessanten Bericht über die von ihm nach verschiedenen Richtungen hin angewandten Bunsen-Kirchhof'schen spektralanalytischen Versuche und über einige analytische

Untersuchungen, die da angestellt wurden. Der Bericht ist für uns Bündner besonders anziehend, da die diesfälligen Untersuchungen des Herrn Prof. Simmler ganz besonders bündnerischen Naturprodukten gewidmet wurden.

7) Die Beiträge zur Geschichte des bündnerischen Bergbauwesens von Ingenieur Fr. v. Salis führen uns in ein Gebiet, das bisher von der naturforschenden Gesellschaft wenig betreten worden und gibt uns Aufschlüsse über eine Industrie in unserm Kanton, die seiner Zeit sehr stark betrieben wurde, und viele Hände beschäftigte, jetzt aber ganz darnieder liegt. Die genannte Arbeit bezieht sich wesentlich nur auf den Silberberg zu Davos, enthält aber hierüber aus den besten Quellen Notizen, die sowohl für den Bergmann als auch für den Naturforscher und für jeden Freund vaterländischer Kunde sehr schätzenswerth sind. Wir greifen aus derselben nur die auf, daß in den Jahren 1811—1830 12,635 Centner Blei gewonnen wurde. Wäre es bei der anerkannten Reichhaltigkeit dieser Erzgruben nicht zeitgemäß, jetzt, wo unseres Wissens Alles für das viele Schießen benötigte Blei vom Auslande bezogen wird, und die Straßenbauten den Transport erleichtern, die stillestehenden Arbeiten in der Hoffnungsau wieder aufzunehmen.

8) Die Beiträge zur rhätischen Flora liefern wieder Manches Neue aus den Sammlungen von Dr. Muret in Lausanne und Dr. Killias.

Den Schluß des Berichtes bilden einige kleinere Mittheilungen und Notizen über die letztjährige sich auf Graubünden beziehende Literatur, ein Verzeichniß der vielen Geschenke, welche der naturforschenden Gesellschaft zukamen, sowie endlich ein Nekrolog von Lehrer J. Schlegel sel. und Dr. Jac. Papon sel., welche beide thätige Mitglieder des bündnerischen naturforschenden Vereins waren.

Tages-Chronik für den Monat Mai.

Ausland.

1) Als das bedeutendste Faktum muß wohl der Ausbruch des Bürgerkrieges angesehen werden. Der Ausgang dieses Kampfes kann auch für Europa von großen Folgen sein.

2) Anschluß von St. Domingo an Spanien.

3) Furchtbares Erdbeben in Chili, wobei Tausende von Menschen umkamen.

4) Zusammenzug russischer und österreichischer Truppen an der Grenze von Serbien und Bessarabien in Rücksicht auf die in der Türkei sich immer mehr häufenden Symptome der Auflösung, während England und Frankreich sich äußerlich über die Räumung Syriens bis 5. Juni geeinigt haben, ihre Flottenabtheilungen in den Gewässern stets verstärken aus gegenseitigem Mißtrauen, daß dort zuerst der von Monat zu Monat zwischen Frankreich und England stärker hervortretende Groll zum Krieg werde.

5) In Neapel immerwährende von Rom aus unterhaltene Reaktionsgelüste.

6) In Oesterreich Versammlung der allgemeinen und zugleich verschiedener besonderer Reichsversammlung ohne erhebliche Resultate.